Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 18. Nov. Se. Kgl. Hoheit der **Prinz Wilhelm von Preußen** traf heute abend 8¾ Uhr mit dem preußischen Gesandten, welcher dem Prinzen bis Röderau entgegengefahren war, hier ein und wurde am Bahnhofe vom Könige auf das herzlichste begrüßt. Vom Bahnhofe aus begab sich der König mit dem Prinzen nach der königlichen Villa in Strehlen.

Paris, 18. Nov. Von mitternacht bis heute abend 6 Uhr starben hier 30 Personen an der Cholera. Aus Oran werden 4 Choleratodesfälle gemeldet. In Nantes ist kein neuer Choleratodesfall zu verzeichnen.

Paris, 18. Nov. Die **Münzkonferenz**, welche am 25. d. hier zusammentreten sollte, ist bis zum 15. Januar verschoben worden, weil die italienischen Delegirten durch die parlamentarischen Arbeiten in Rom zurückgehalten werden.

London, 18. Nov. An Stelle des verstorbenen **Fawcett** ist **Shaw Lefevre** zum Generalpostmeister ernannt worden. Sir Thomas Brassey wurde zum Sekretär der Admiralität ernannt an Stelle Campbel-Bannerman, welcher zum Staatssekretär für Irland ernannt ist.

Konstantinopel, 18. Nov. **Großfürst Nikolajewitsch von Rußland** ist, nachdem er dem Sultan nochmals einen Besuch abgestattet und dessen Gegenbesuch empfangen hatte, von hier abgereist.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 18. Nov. Nach dem offiziellen Jagdrapport erlegten auf der heutigen Hofjagd in den Leblinger Forsten der Kaiser 6 Hirsche, 2 Stück Rothwild, 33 Schaufler, 4 Stück Damwild und 33 grobe Sauen; der Kronprinz 1 Hirsch, 6 Stück Rothwild, 17 Schaufler, 4 Stück Damwild und 14 Sauen. Die Gesammtstrecke betrug 7 Hirsche, 30 Stück Rothwild, 121 Schaufler, 165 Stück Damwild und 118 Sauen, zusammen 441 Stück Hochwild.

Graf **Herbert Bismarck** stattete am Dienstag dem Mr. **Stanley** einen längeren Besuch in dessen Wohnung Hotel Royal ab.

* **Bischof Korum von Trier** hat am 15. d. seine Romfahrt angetreten.

L. Das **Reichsgericht** hat in den letzten Tagen ein für **Wohnungsvermiether** beachtenswerthes Erkenntniß gefällt. Der Schneider Louis Vein in Werden war am 24. Juli vom dortigen Landgerichte von der Anklage der Nöthigung freigesprochen. Er hatte einer Mietherin, weil sie den Miethszins nicht bezahlte, gekündigt und als sie nach Ablauf der Miethsfrist die Wohnung nicht verließ, Thüren und Fenster ausgehängt. Dadurch hatte sich die Frau bewogen gefühlt auszuziehen. Das Gericht führte aus, daß die Frau ohne Befugniß in der Wohnung verweile und daß der Angeklagte mit der augenblicklich nicht vermietheten Wohnung machen konnte was er wollte; widerrechtlich habe er die Frau nicht zum Verlassen der Wohnung genöthigt. Der Staatsanwalt legte gegen das Urtheil Revision ein und führte aus, daß es nicht gestattet sei, einen Miether gewaltsam auszusetzen; Selbsthülfe im engeren Sinne sei zwar berechtigt, nicht aber die Erzwingung einer Handlung. Der Reichsanwalt bezeichnete in der Sitzung des dritten Strafsenates vom 17. November die Revision als unbegründet, da der Angeklagte behufs Geltendmachung des Rückbehaltungsrechtes die Wohnung vor der Miethern hätte verschließen können. Das Reichsgericht hob jedoch das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Die Aufhebung des Miethsverhältnisses habe dem Angeklagten nicht das Recht zu einer solchen Gewalthandlung gegeben.

Halle, den 19. November.

— Hrn. Oberlehrer Dr. **Werther** an der Lateinischen Hauptschule der Franckeschen Stiftungen ist der Professortitel verliehen.

— Der „**Verein hallescher Buchdrucker**" beabsichtigt auch in diesem Winter einige Vortragsabende zu veranstalten, um seinen Angehörigen geistige Anregung zu bieten. Die Vorträge finden im neuen Saale des Café David statt, Freunden und Gästen wird zu denselben bereitwilligst freier Zutritt gewährt. Herr Oberlehrer Dr. **Richter** hielt gestern abend den ersten Vortrag über: „Die Schule und das Handwerk mit spezieller Berücksichtigung des Buchdruckgewerbes." Mit Recht bezeichnete Redner das Thema dieses Vortrages, den wir in seinem Gedankengange in folgendem kurz skizziren, als hochwichtig und zeitgemäß. Man sei jetzt seitens der Regierung und auch sonst allseits bemüht, den schon länger erkannten sozialen Schäden abzuhelfen; so verschieden aber auch die Ansichten hierüber seien, so stehe doch wohl fest, daß es am besten sei, von unten herauf zu bauen, d. h. um die Zustände zu bessern und um dem Handwerk zu helfen, sei es nothwendig, demselben nur leistungsfähige, mit guter Schulbildung ausgerüstete Lehrlinge zuzuführen. Die Schule spiele die erste Rolle im Leben des Einzelnen und im Staatsleben, beruhe doch auf der allgemeinen Schulpflicht die Grundlage des Staates. Erfreulicherweise gebe es in Preußen jetzt kaum noch 2—3 Proz. sog. Analphabeten, hiervon stellen die Provinzen Posen und Schlesien das größere, die Provinz Sachsen das kleinste Kontingent. Ueberfüllung der Klassen, häusliche und körperliche Verhältnisse der Schüler seien oft die Veranlassung, daß dieselben das Ziel der Schule nicht nicht erreichen und mangelhaft ausgebildet die Schule verlassen. In betreff der Schulbildung sei ein Unterschied zu machen zwischen den einzelnen Gewerben. Verlange man jetzt Meister- und Gesellen-Prüfungen, so sei es noch weit eher nothwendig, für ein Gewerbe wie die Buchdruckerei Lehrlings-Prüfungen einzuführen, und nicht Elemente in dasselbe aufzunehmen, welche, mit sehr mangelhafter Schulbildung ausgerüstet, nach Beendigung der Lehre oftmals der Noth preisgegeben sind und dem Gewerbe nur Unehre machen. Jedenfalls aber trage die Unkenntniß der Verhältnisse, am meisten jedoch der augenblickliche materielle Vortheil die Schuld an dem Lehrlingsunwesen innerhalb des Buchdruckergewerbes, welches an einer kolossalen Ueberproduktion von Arbeitskräften leide. Die Prinzipale, welche Lehrlinge in unverhältnißmäßig großer Zahl beschäftigen (auch hier giebt es eine Buchdruckerei mit 6—7 Gehilfen und 11 Lehrlingen), schädigten selbst das Gewerbe und brächten dasselbe herunter. Einsichtsvolle Prinzipale im Verein mit den Gehilfen sollten hier Abhilfe schaffen, ehe es zu spät sei. Nach Mittheilung einiger interessanter Erfahrungen aus der Praxis in der hiesigen Fortbildungsschule, wo z. B. Buchdruckerlehrlinge vorhanden waren, welche in jeder Zeile mindestens ½ Dutzend orthographischer Fehler machten (was sollten diese Lehrlinge, nicht einmal ihrer Muttersprache mächtig, lernen, was half ihnen Griechisch oder Lateinisch?), schloß der Herr Redner seinen Vortrag mit der Mahnung, ernstlich an die Besserung dieser Lehrlingsverhältnisse heranzutreten. Von einem Knaben, der die Buchdruckerei erlernen wolle, müsse man wenigstens verlangen, daß er mit gutem Zeugnisse aus der 2. Klasse einer Bürger- oder Volksschule entlassen sei, denn der Beruf eines Buchdruckers stelle weit größere Anforderungen in Bezug auf Schulkenntnisse, als irgend ein anderes Gewerbe. — Die Anwesenden brachten dem Herrn Vortragenden ihren Dank durch Erheben von den Plätzen dar.

— Unter der Vorspiegelung, daß er als Vertreter bei dem königl. Kreisgericht hier zulässig sei, ließ sich ein früherer Kanzlist von einem hiesigen Fuhrherrn Vollmacht zur Anstellung einer Anzahl Klagen und damit auch zugleich die Zustellungsgebühren für den Gerichtsvollzieher im Betrage von ca. 8 M. geben. Auf letztere schemt es indeß lediglich abgesehen gewesen zu sein, denn die Klagen sind von dem Manne nicht angestellt worden und den Betrag hat er unterschlagen.

— Schon oft ist die Rohheit der auf dem Marktplatze herumlungernden Burschen charakterisirt worden. Ein würdiges Exemplar dieser edeln Zunft scheint der Arbeiter Loth zu sein. Als vor einigen Tagen nachmittags eine Frau mit einem Präsentirkorbe voll Backwaaren, welche sie für eine Bäckerei zum Verkauf umhertrug, am Siegesdenkmal vorüberging, kam L. auf sie zu und zerschlug der Frau ohne jede Veranlassung die Backwaaren, wodurch derselben ein Schade von 3 M. erwachsen ist. Bei seiner Vernehmung gab der wüste Geselle an, betrunken gewesen zu sein.

— In der **Provinzial-Irren-Anstalt** bei Nietleben hat sich vor einigen Tagen die geisteskranke Ehefrau des Bahnwärters L. aus Cöthen aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes des Anstaltswaschhauses, in welchem sie beschäftigt war, herabgestürzt und ist an den durch den Sturz erhaltenen Verletzungen tags darauf gestorben.

— Der Drescher **Mey** aus Pouch hatte gestern mit einem anderen 2 verkaufte Kühe von Pouch nach dem Bahnhofe Bitterfeld zu transportiren. Unterwegs wurden die Kühe scheu, setzten über den Chausseegraben und liefen nach den Feldern. Hierbei kam Mey zu Falle und wurde von einer Kuh so erheblich getreten, daß er einen komplizirten Unterschenkelbruch erlitt, der seine sofortige Ueberführung nach der hiesigen königl. Klinik bedingte.

Interims-Stadttheater.

Unter allen den deutschen Wortzusammensetzungen, welche ein ordentliches Wörterbuch zwischen dem „Ameisenfresser" und dem „Zuckerfresser" aufführt, fehlt allerdings „der Veilchenfresser", aber gerade diese ist mir, leidem ich das so betitelte Stück zur Fastenzeit vor fast neun Jahren in Berlin zum ersten Male sah, besonders werth geworden. Gustav v. Moser hat damit einen guten Wurf gethan und wenn man auch darin den kleinen liebenswürdigen Fehlern begegnet, wie sie ihm dann und wann aus den Aermeln fallen — man vergißt sie rasch und nimmt gar keine Veranlassung, weiter daran zu denken. Wo bleibt das Frl. v. Sando, welche im ersten Akt so viel genannt wird? Sie tritt nachher nicht auf und wir suchen auch gar nicht nach ihr. Wie die Kritik, so denkt auch unser Publikum. Auch ihm ist dieses Lustspiel lieb geworden und so hatte es sich denn recht zahlreich zusammengefunden, zumal Herr Hofschauspieler **Karl Mittell** damit als Viktor v. Berndt erfolgreich sein Gastspiel eröffnete. Man kann mit dem glänzenden Vertreter der Rolle streiten, ob nicht der eine oder der andere Zug an diesem aus einem gehänselten Lieutenant zu einem ganzen Mann anwachsenden Charakter anders ins Licht zu stellen oder zu schattiren sei; aber durchweg war sehr fein das Maß der Charakteristik eingehalten, welches zu überschreiten so nahe liegt. Die Regie des Herrn **Gluth** hatte im übrigen das beste gethan, den verehrten Gast mit verständnißvollen Mitspielern zu umgeben. Der Referendar v. Feldt des Herr **Rémond** zeigte wieder, wie gewissenhaft dieser begabte Künstler weiter arbeitet: so erschien er beim Exerzieren von nettester Komik. Herr **Lux** gab den Unteroffizier mit bekannter Spezial-Virtuosität: Herrn **Fredy's** glücklich aufgefaßter Buriche Peter zeigte zu starken Farbenauftrag. Unter den Damenrollen steht Frl. **Foerster's** Sophie v. Wildenheim tadellos oben an; Frl. **Weber's** frische und natürliche Valeska litt etwas unter zu sehr kindlichen Zügen; dagegen gab Frl. **Treptow**, wie sie gewohnt ist, in Frau v. Berndt wieder ein lebensvolles, abgerundetes Charakterbild. Unser trefflicher Gast wird sich unter diesen Umständen mit den Räumen unseres Interimstheaters wohl mehr befreunden, deren Enge ihm vielleicht am ersten Abend etwas ungewohnt war.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

-d- **Zerbst**, 18. Nov. Die Agitation zu den bevorstehenden Landtagswahlen ist ganz im Stillen, aber desto eifriger betrieben. Bei früheren Landtags- oder städtischen Wahlen wurden von dem seit länger als 10 Jahren bestehenden Verein für Gemeinwohl, der derartige Fragen auf seinem Programm hat, all-

Henry Stanley im Deutschen Kolonial-Verein zu Berlin.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Berlin, 18. Nov. abends 10 Uhr.

Vortrag des Mr. Henry M. Stanley im berliner Kolonialverein, so lautete die Kunde, welche heute abend ein ebenso zahlreiches als auserwähltes Publikum nach dem Festsaale des Architektenhauses lockte, in welchem eine Sitzung des Deutschen Kolonialvereins, Abtheilung Berlin, stattfand, zu welcher Gäste, auch Damen, Zutritt hatten. Freilich sollten daselbst auch die Herren Flegel und Merensky sprechen; die great attraction aber bildete unzweifelhaft der angekündigte Vortrag von Stanley, welcher jetzt in Berlin weilt, um der Kongo-Konferenz als Experte — wenn man diesen Ausdruck hier anwenden darf — zur Seite zu stehen, und ich glaube auch nicht in der Annahme zu irren, daß der größte Theil des Publikums nur erschienen war in der Absicht, den vielgenannten Afrikareisenden selbst zu sehen und zu hören.

Schon um 6 Uhr ward der eine Treppe hoch belegene prächtige Saal geöffnet und um 7 Uhr war der Zudrang schon so stark, daß man nur noch mit Mühe eine Gasse freimachen konnte für Flegels Begleiter, die bekannten zwei Haussa-Häuptlinge, welche in ihrer malerischen Tracht: blau-grüne faltenreiche Mäntel und weißen Turban um Kopf und größten Theil der kaffeebraunen Gesichter, allgemeines Furore erregten. Dieselben nahmen Platz an einem langen, grünen Tische zwischen den Herren des Vorstandes und hauptsächlichsten Mitglieder des Vereins; zu beiden Seiten der Vorstands-Tafel waren kleine Tische für die Vertreter der Presse, deren etwa ein Dutzend erschienen, etablirt, und etwas zurück, dem Publikum vis-à-vis, befand sich eine kleine Rednertribüne, in deren Nähe eine große Karte von Afrika vor einem der gelben Marmorpfeiler aufgehängt war.

Unter dem Publikum bemerkten wir außer den Mitgliedern des Vereins zahlreiche Notabilitäten der Kunst und Wissenschaft, viele Offiziere und eine Menge Vertreter der hohen Aristokratie und Finanz.

Präzise 7½ Uhr eröffnete der Vorsitzende die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er zunächst erklärte, daß die Abtheilung Berlin des Deutschen Kolonialvereins, um das Interesse für Kolonisationsbestrebungen in immer weitere Kreise zu tragen, beschlossen habe, während des Winters Vorträge auch für Nichtmitglieder zu veranstalten. Er skizzirte sodann das Programm des heutigen Abends, demzufolge Herr **Flegel**, dessen Lebensaufgabe die Erforschung des Hinterlandes von Kamerun sei, über die Gebiete des Niger und Benuë sprechen würde; ferner Herr **Merensky** über Südafrika, wo er 20 Jahre als Missionar verlebt habe. Endlich habe der Verein das besondere Glück, in seiner Mitte heute Herrn **Stanley** zu sehen (Bravo!), dessen Name einer der bekanntesten seiner Zeit wäre. Es sei nicht seine, des Vorsitzenden Aufgabe, die Thaten Stanley's zu schildern, wohl aber fühle er das dringende Bedürfniß, es hier auszusprechen, daß wir Deutschen Stanley hochachteten als einen der muthigsten und entschlossensten Männer (Bravo) und daß wir ihn verehrten als einen derjenigen Männer, welche sich um die Kultur und Civilisation die größten Verdienste erworben. (Großer Applaus!)

Da Herr Stanley nicht Deutsch, und er, Redner, leider nicht Englisch könne, so bitte er Herrn Konsul Annecke, dem gefeierten Gaste die Gefühle der Versammlung zu verdolmetschen und ihn um einige kurze Mittheilungen über seine Reisen zu ersuchen. (Lebhafter Beifall.)

Nachdem nun Herr Konsul Annecke dem gestellten Wunsche in kurzer Rede entsprochen, erhob sich Mr. **Henry Moreland Stanley**, begrüßt von minutenlangem donnerndem Applaus der ganzen illustren Versammlung.

Herr Stanley, eine mittelgroße, schlanke Figur, erschien in full dress. Sein leichtgebräuntes Gesicht ist scharf und ausdrucksvoll, glatt rasirt bis auf einen mäßigen dunklen Schnurrbart, dessen Farbe der des, mit Ausnahme des etwas gelichteten Hinterkopfes, sehr dichten und kurz gehaltenen Hauptbaares entspricht. Die Züge des Antlitzes sind höchst beweglich, wie man überhaupt an dem ganzen Körper leicht eine außerordentliche Geschmeidigkeit und Kraft erkennt, die Sprache ist klar und deutlich, sehr ausdrucksvoll und bezeichnend. Ueberhaupt war der ganze Vortrag des berühmten Reisenden äußerst lebendig, geistvoll und scharf pointirt, häufig sehr humoristisch gehalten, und wurde in hohem Maße unterstützt durch eine ungemein lebhafte Gestikulation, welche, in Verbindung mit dem regen Mienenspiel und der trefflichen Betonung, den Sinn der Rede häufig auch denjenigen klar machte, die des Englischen nicht mächtig waren. Und letztere waren allerdings bei weitem in der Mehrzahl, so daß ich z. B. auch unter allen Vertretern der Presse nur Zwei bemerkte, die dem Vortrage Mr. Stanley's mit dem Bleistifte folgten. Freilich mochte dazu auch nicht nur die englische Sprache beitragen, sondern vorzüglich die amerikanische Betonung, wie denn überhaupt Mr. Stanley nicht eine gelehrte Rede nach deutschen Begriffen hielt, sondern mehr einen Vortrag nach amerikanischer Weise, d. h. in derselben Art, wie etwa bei uns jemand sprechen würde, der in einer Privat-Gesellschaft möglichst interessant und amüsant von seinen Erlebnissen erzählen will.

Herr Stanley schilderte nun zuerst, wie er durch Mr. Gordon Bennett, den Besitzer des New-York-Herald, zur Aufsuchung Livingstones veranlaßt worden sei, und was ihn darauf zu seiner Forschungsreise nach dem Kongo bewogen habe. Zu letzterer Route habe er Leute in Zanzibar erst erhalten, nachdem er 2600 Dollars geboten, Leute, die aber trotzdem nicht früher mitgingen, als bis er versprochen hatte, sie in Kanots wohlbehalten zurückzuschicken. „Wir fuhren nun in braunes Wasser herauf und Nebel hingen über uns. Als wir aber nach langer Fahrt wieder die Sonne sahen und in die schönen Gegenden des Kongo-Beckens mit ihrer großen Bevölkerung kamen, die nach Millionen zählt, da riefen meine Begleiter aus: „Gott ist groß, und Muhamed ist sein Prophet." Nun schickte ich die meisten meiner Leute zurück, und lange noch winkte ich ihnen ein „Good bye" nach; wir aber dachten uns: „Wir gehen dem Tode entgegen."

Mit dem treugebliebenen Rest seiner Leute setzte Stanley nun seine Fahrt den Kongo stromabwärts fort unter unsäglichen Mühen bis zum Atlantischen Ocean, wo er sich nach Europa einschiffte. In Marseille erwarteten ihn schon zwei Abgesandte des Königs der Belgier mit Anerbietungen, die ihn zu sofortiger Um- und Rückkehr bewegen sollten.

Er aber sagte: „Ich will mich ausruhen von meinen furchtbaren Strapazen, will hübsche Mädchen und Theater sehen, den Kaiserhof und die Oper."

So ging er denn nach England, wo er Vorträge über das Kongoland hielt, ohne jedoch bei den Leuten Anklang zu finden, da man meinte: „Das wäre alles sehr schön, aber es würde zu viel Geld kosten u. s. w."

Nun ging er auf das Anerbieten des Königs der Belgier ein.

Damit wandte sich Stanley zu dem zweiten Theil seines Vortrags, welcher seine Kolonisationsbestrebungen am Kongo behandelte, um nun zu schildern, wie er von 1875 ab dort 82 Stationen gebildet habe. Freilich hätten sie in diesen Stationen keine Zeitungen und Theater, und Kaiserhof und Centralbahnhof seien unbekannte Dinge, aber wenigstens hätten sie dort auch „Unter den Linden," wo sie sich abends im Freien ergingen. Das Klima wäre gar nicht so ungesund als man glaube, denn die meisten Europäer richteten sich nur dadurch zu Grunde, daß sie schon vom frühen Morgen Brandy and Water trinken. Das eben sei Gift für Leber und Magen, wenngleich ein Schluck unvermischter Brandy abends nach Tisch beim geselligen Zusammensein sehr gesund wäre.

Viele sagten auch, daß die Schwarzen, besonders die schwarzen Damen, einen sehr unangenehmen Geruch ausströmten, aber auch das sei nicht so schlimm.

Im Folgenden richtete sich der berühmte Forscher, unter Bezugnahme auf die jetzt tagende Konferenz, mit ebenso scharfer als humoristischer Polemik gegen die Portugiesen, welche 60 Proz. Zoll von allem erheben, obgleich sie nicht das Mindeste zur Erforschung des Landes gethan haben oder thun. Er, Stanley, wolle, daß alles frei sei, und daß Kaufleute jeder Nation am Kongo lohnenden Erwerb finden. „Wir nehmen jede freundliche Hand, die sich uns bietet," so rief er begeistert, „am liebsten aber die des Deutschen!"

Hier erscholl wieder minutenlanges donnerndes Bravo, obgleich schon zu wiederholten Malen lebhafter Beifall die Rede unterbrochen hatte, und erst nach längerer Zeit konnte Stanley fortfahren mit den Worten: „Wie kommen die Portugiesen zu ihren Ansprüchen? Niemand hat etwas gewußt von dem Hinterlande des Kongo, bis ich es entdeckte; und jetzt wollen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841120043/fragment/page=0001

gemeine Bürgerversammlungen vorbereitet und zusammenberufen. Der Partei der „oberen Zehntausend" passte diese Geschichte schon lange nicht mehr, sie wollte mehr unter sich sein und gründete zunächst einen nationalliberalen Verein, mit dem sie bis jetzt indeß wenig Glück gehabt hat; derselbe besteht übrigens mehr aus Konservativen als Nationalliberalen. Jetzt nun, angesichts der bevorstehenden Landtags- und Stadtverordneten-Wahlen hat sie einen Bürgerverein, der auf seine Fahne „Aufrechterhaltung der staatlichen und städtischen Ordnungen" geschrieben hat, gegründet. Ob die Partei mit dieser neuen Gründung bessere Geschäfte macht als mit der alten, wird die Zeit lehren, jedenfalls kann diese Gründung aber der echt liberalen Bürgerschaft von Zerbst als Warnungstafel dienen, denn unter den in diesem Jahre ausscheidenden Stadtverordneten befinden sich zwei Führer der liberalen Partei, und es ist wohl unschwer zu erraten, daß sich die Hauptthätigkeit des neuen Bürgervereins gegen die Wiederwahl dieser beiden Männer, die sich als Stadtvertreter vorzüglich bewährt haben, richten wird.

Vermischtes.

□ [Die Kaiserin] hat anläßlich des Eisenbahnunglücks in Hanau noch an demselben Nachmittage, als das Unglück passirt war, ein Telegramm von Koblenz nach Hanau gerichtet und den Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins um Auskunft darüber ersucht, ob seitens des Vereins für die Verunglückten Hilfe geleistet werden könne, dann würde die Kaiserin einen Beitrag schicken.

— [Ueber die bekannte Wette,] in einer gewissen Zeit 10-Pfennig-Nickelstücke aus dem Jahre 1873 zu sammeln, die vor kurzem auch in unserer Zeitung durch eine Korrespondenz aus Chemnitz drastische Beleuchtung fand, ist viel hin und hergestritten worden. Man hat die Wette bez. die Sammlung der Stücke als schlechten Witz ꝛc. hingestellt, und es verlautete, daß die Sammler der Zehnpfennigstücke nun für jene die gewünschte nutzbare Verwendung nicht hätten. Diesen Leuten wird ein Inserat im „Hamburger Fremden-Blatt" zum Trost gereichen; denn in der Nummer jenes Blattes vom 12. Nov. sucht ein Herr Adolph Fränkel in Hamburg, Alterwall 48, bis 20./22. Nov. 10-Pfennig-Nickelstücke von 1873 mit einem Aufgelde von 5 Pf per Stück, also 15 Pf. per Stück zu kaufen. Den eifrigen Sammlern dürfte diese Nachfrage zum Troste gereichen. Wie die Redaktion des gen. Bl. behauptet, handelt es sich in der That um eine Wette zu einem wohlthätigen Zweck, deren Objekt die Ansammlung von 50,000 jener Stücke ist." Diese Notiz durchläuft momentan die Zeitungen ohne weitere Randbemerkungen irgend einer Redaktion. Es handelt sich aber bei der ganzen Angelegenheit doch um einen schlechten Witz, obwohl solches oben bestritten wird. Allerdings dürften die eifrigen Sammler kaum in Verlegenheit um die Ablieferung der betreffenden Nickelstücke kommen aus dem einfachen Grunde, weil auch ihr größter Eifer erfolglos sein wird, weil Nickelstücke aus dem Jahre 1873 — überhaupt nicht vorhanden sind. Wenigstens datirt u. W. die neue Währung erst vom 1. Jan. 1875 und tragen die ersten zur Ausgabe gelangten, also im vorhergehenden Jahre geprägten Zehnpfennigstücke die Jahreszahl 1874. Daher denn wohl auch die „große Seltenheit" der begehrten Münzen.

8—a. [Das neueste Beruhigungs- und Schlafmittel] ist nicht mehr Paraldehyd, über welches Dr. Erdmann in der letzten Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen (S.-Ztg. Nr. 270, 5. Beil.) berichtete, sondern das von dem Apotheker Bombelon in Neuenahr dargestellte Cannabinon. Nach den Mittheilungen des Dr. Richter, Direktors der Privat-Irrenanstalt zu Pankow bei Berlin, im „Neurolog. Centralblatt" hat das aus den Blättern des in Persien und Indien heimischen Hanfs (Cannabis sativa) gewonnene Medikament bei Kranken der verschiedensten Irrsinnformen in jener Anstalt in Dosen von 0,05—0,1 angewendet, mehrstündigen ruhigen Schlaf ohne üble Folgenerscheinungen, in einem Falle von aktiver Melancholie, bei dem alle üblichen Beruhigungsmittel wirkungslos gewesen, eine wesentliche Beruhigung betreffs der psychischen Erscheinungen erzielt. Das beste ist nach Dr. Richter, wenn man zur Nacht Schlaf erwirken will, eine Stunde vor dem Schlafengehen das Mittel zu geben; zur Beruhigung wurde es am Tage zu jeder beliebigen Zeit gereicht. Jedenfalls ermuntern die bisherigen Ergebnisse zu ausgedehnten Versuchen, denn es wäre sehr werthvoll, wenn in dem Cannabinon ein Mittel gefunden würde, welches die guten Eigenschaften des Morphiums ohne dessen schädliche Nebenwirkungen besäße.

— [Schnelle Entwickelung des Postwesens.] Vor drei Wochen war in den amerikanischen Zeitungen zu lesen, daß Miß Marry Elizabeth Garret in Baltimore augenblicklich das reichste Mädchen in Amerika und erst siebenundzwanzig Jahre alt sei. Infolgedessen haben in der baltimorer Postoffice drei weitere Briefträger angestellt werden müssen!!

— [Familienmord.] Aus Görlitz telegraphirt man der Voss. Ztg. unterm 18. d.: In Halbau ermordete in voriger Nacht ein Lohgerbersohn Namens Emil Moser seine Mutter und zwei Schwestern im Alter von 8 und 13 Jahren, indem er ihnen die Hälse abschnitt und tödtete dann sich selbst in der gleichen Weise.

— [Personalnachrichten.] Der Geh. Ober-Reg.-Rath v. Lebbin, vortragender Rath im Ministerium des Innern, ist am Dienstag in Berlin nach längerem Leiden gestorben. Derselbe, am 15. April 1821 zu Trampe bei Soldin geboren, wurde Domkapitular des Domstiftes zu Brandenburg, am 14. Sept. 1863 zum Reg.-Rath ernannt und am 18. Nov. 1866 kommissarisch in das Ministerium des Innern berufen. 1869 wurde er zum Geh. Reg.-Rath, 1870 zum vortragenden Rathe in demselben Ministerium und 1879 zum Geh. Ober-Reg.-Rath ernannt.

Lotterie.

Braunschweigische Landeslotterie. 6. Klasse 6. Ziehungstag vom 18. Nov. (Die Nummern ohne Gewinnangabe sind mit 500 M. gezogen.)

687 227 (1000) 3229 5727 (1000) 6464 6543 (1000) 7171 (2000) 7572 (1000) 7629 (1000) 8073 8107 (1000) 9608 10670 (1000) 11703 12297 (1000) 12089 12830 (5000) 13142 (1000) 13056 (1000) 14226 14860 (1000) 15438 16704 (3000) 16223 18431 (2000) 18077 19080 24186 (10 0) 22265 (3000) 22831 22713 22288 (3000) 24822 26590 (2000) 27238 28845 (1000) 28890 (2000) 28163 29271 (2000) 31127 (2000) 33686 (3000) 33858 37771 37951 (1000) 38045 39599 (3000) 42256 (1000) 42082 (2000) 42775 44175 (1000) 44995 45135 46965 (2000) 46751 (2000) 46206 47747 (2000) 47522 47457 48181 (2000) 48745 48425 (1000) 48484 (1000) 51131 (100,000) 51784 51851 (2000) 51203 52798 56683 56497 (3000) 57911 58997 (3000) 59068 (1000) 60069 (1000) 62121 63860 (1000) 64974 (1000) 64578 (1000) 65056 66011 66098 66327 66916 (5000) 69722 69917 70884 70143 (1000) 72208 72313 72485 73543 73010 74511 75925 75277 (1000) 77009 (1000) 78229 (1000) 78887 (2000) 79899 80296 (1000) 82610 83013 (2000) 83763 83861 (3000) 85261 85601 86326 88611 (1000) 88390 (1000) 89765 92923 (2000) 92186 94825 (3000) 95755 (3000) 96787 (1000) 97626 (10,000) 97241 97242 (1000) 99321 99656 (1000).

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Dortmund, 18. Nov. Die Bilanz der Dortmunder Actienbrauerei ergiebt nach Abzug der Abschreibungen im Betrage von 95,536 M. einen Netto-Gewinn von 312,035 M. Davon sollen 125,000 M. dem Reservefonds zufallen, 158,985 M. als Dividende von 15 Proz. vertheilt und 32,051 M. zu Tantièmen verwendet, während 4958 M. übertragen werden.

— Nach telegraphischen Depeschen aus New-York hat daselbst das große Konfektionsgeschäft Meyer & Cohen seine Zahlungen eingestellt. Der berliner Platz soll mit ca. 120,000 M. betheiligt sein.

* New-York, 18. Nov. (Telegr.) Der Werth der in der letzten Woche ausgeführten Produkte betrug 7,085,000 Doll.

Waaren- und Produktenberichte.

Hopfen.

* Nürnberg, 18. Nov. (Bericht von Leopold Held.) Gestern wurden bei einer Zufuhr von 400 Stücken 1000 Ctr. zu unveränderten Preisen verkauft. Auch heute war ziemlich gute Frage vorhanden. Eigner zeigen sich weniger nachgiebig als in der Vorwoche, so daß Preise stabil blieben. Die Stimmung ist etwas besser. Die Notirungen lauten: Marktshopfen 68—85 M., Gebirgshopfen 90—100 M., Hochgründer 70—95 M., Würtemberger prima 100—110 M., mittel 80—90 M., geringe 70—78 M., Hallertauer prima 100—105 M., mittel 80—88 M., geringe 70—77 M., Elsäßer 68—85 M., Posener 95—125 M., Wolnzacher u. Auer Siegelsaat 112—125 M., Spalter Landhopfen 115—130 M., bessere Lagen 135—140 M., Moosbach-Stirn 170 bis 180 M., Spalter Stadt 185—195 M.

Hanf.

* Petersburg, 18. Nov. (Telegr.) Hanf loco 45,00.

Metalle. Kohle.

* Glasgow, 18. Nov. (Telegr.) Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. nominell.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Nov.

Berlin, 18. Nov.

Aktiva:			
1) Metallbest. (der Bestand an kursfähigem deutschem und an Gold in Barren oder ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	550,871,000 Zun.	Gelde 3,682,000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	12,616,000 Zun.	893,000
3) do. an Noten anderer Banken	„	14,960,000 Zun.	1,697,000
4) do. an Wechseln	„	445,228,000 Rbn.	1,999,000
5) do. an Lombardforderungen	„	48,614,000 Rbn.	6,643,000
6) do. an Effekten	„	33,847,000 Rbn.	4,735,000
7) do. an sonstigen Aktiven	„	24,232,000 Rbn.	88,000
Passiva:			
8) das Grundkapital	M.	120,000,000	unverändert
9) der Reservefonds	„	20,308,000	unverändert
10) der Betrag der uml. Noten	„	755,612,000 Rbn.	16,296,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	228,164,000 Zun.	8,608,000
12) die sonstigen Passiven	„	345,000 Zun.	6,000

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 19. November, 1 Uhr 45 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	103.25	Laurahütte	105,75
4½% do. do.	102.80	Dortmunder Union St.-P.	67,50
4% Landsch. Ctr.-Pfbr.	101.90	Oesterreichische Kreditakt.	491.50
Breslau-Schw.-Freibrg.	116.00	Franzosen	499.50
Mainz-Ludwigshafener .	112.75	Lombarden	247.50
Marienburg-Mlawkaer .	80.90	Galizier	113.25
Mecklenb.-Strdr.-Franzb.	215.50	4% Oesterr. Goldrente.	86.40
Oberschlesische Eisenbahn	276.90	4% Ungarische do.	78.25
Ostpreußische Südbahn .	101.75	5% Russ. 1877er Anleihe	98.00
Diskonto-Kommandit .	202.00	4% do. 1880er do.	78.40
Darmstädter Bank . .	153.25	Russische Noten .	209.25
Deutsche Bank	154.25	Tendenz: unentschieden.	

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 161,75, Mai-Juni 163,75, schwach.
Roggen: Nov.-Dez. 138,00, April-Mai 140,50, ruhig.
Hafer: Okt.-Nov. 129,00, April-Mai 132,50, behauptet.
Rüböl: Nov.-Dez. 50,60, April-Mai 51,90, still.
Spiritus: loco 43,60, Okt.-Nov. 43,70, April-Mai 45,40, fest.
Petroleum: Dez.-Jan. 23 90, Jan.-Febr. 24,20, ziemlich fest.

Omnibus-Fahrten.

Nach Kauckstadt und Schafstädt, Postomnibus, täglich zweimal. Tour. 1. Fahrt: Abfahrt 5½ früh (Ankunft in Schafstädt 8½ früh). 2. Fahrt: 3 nachm. (Ankunft in Schafstädt 6½ abends). Retour. 1. Fahrt: 5½ früh (Ankunft hier 8½ früh.) 2. Fahrt: 4½ nachm. (Ankunft hier 7½ abends).

Nach Dölau und Salzmünde, Postomnibus, täglich zweimal: 1. Fahrt Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7¼ Uhr früh) Rückfahrt von Salzmünde 8¼ Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr nachm. (Ankunft in Salzmünde 4¼ Uhr nachm.) Rückfahrt von Salzmünde 5¼ Uhr abends (Ankunft hier 7½ Uhr abends)

Die Abfahrten von hier finden vom Posthofe aus statt.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* Stettin, 18. Nov. Der Dampfer des Stettiner Lloyd „Katie" geht heute mit Passagieren und voller Ladung von New-York via Kopenhagen nach Stettin ab.

* Hamburg, 17. Nov. Der Postdampfer „Hammonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von New-York kommend, heute vormittag 10 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

* Hamburg, 17. Nov. Der Postdampfer „Albingia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern in St. Thomas eingetroffen.

* Hamburg, 18. Nov. Der Postdampfer „Thuringia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Westindien kommend, gestern Kap Lizard, der Postdampfer „Rugia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft, von New-York kommend, heute vormittag 10 Uhr Scilly passirt.

* Rotterdam, 18. Nov. Schiffsnachrichten der Niederl.-Amerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Dampfer „Veerdam" von Rotterdam nach New-York abgegangen. Dampfer „Zaandam" von Amsterdam nach New-York abgegangen. Dampfer „Schiedam" von New-York in Amsterdam eingetroffen. Dampfer „Edam" von New-York nach Amsterdam abgegangen. Dampfer „P. Caland" von Rotterdam in New-York eingetroffen.

* Southampton, 18. Nov. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Rhein" ist heute vormittag hier eingetroffen.

* Montevideo, 17. Nov. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Leipzig" ist am 12. d. hier eingetroffen.

* New-York, 17. Nov. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „General Werder" ist gestern abend hier eingetroffen.

---

die Portugiesen es nehmen, weil einer ihrer Kapitäne vor 400 Jahren die Mündung des Kongo gesehen hat!"

Er ging dann noch näher auf die enormen Dimensionen dieses Hinterlandes ein, indem er u. a. angab, daß die Länge der 82 Stationen 1200 engl. Meilen und die der schiffbaren Strecke des Stromes von Leopoldsville ab 7000 engl. Meilen betrüge, um dann in humoristischer Wendung mit dem Wunsche zu schließen:

Wie der Brandy bei ihnen am Kongo nach Tisch gut und bekömmlich sei, so möge auch seine Rede dieselbe angenehme und nutzbringende Wirkung auf die hier versammelte Gesellschaft ausüben.

Rauschender Applaus lohnte die Rede des berühmten Forschers, obgleich nur wenige der Anwesenden etwas von seinen Worten verstanden, und erst nach längerer Zeit konnte der Vorsitzende ihm den Dank der Versammlung aussprechen mit der Versicherung, daß er in aller Herzen unvergänglich fortleben werde. (Bravo.)

Darauf erhielt das Wort Herr Flegel, der berühmte Reisende, welcher vor kurzem erst in Hamburg mit zwei Häuptlingen der Haussa-Stämme eingetroffen ist. Auch ihm sah man den langjährigen Aufenthalt unter den Tropen nicht an. Seine Rede aber war, ungleich der seines Vorgängers, mehr der Art eines Professors ähnlich; leise und langsam, wenn auch völlig deutlich, sprach aber richtiger las er mit einzelnen Pausen von seinem Manuskripte, indem er alle einzelnen Punkte und Orte auf der schon erwähnten Karte zeigte.

Sein Thema bildeten die Gebiete des Niger und Benuë, von denen er zuerst eine Geschichte der bezüglichen Entdeckungsreisen gab, in welcher er ausführte, wie die Franzosen den oberen, die Engländer den unteren Niger bereist und besetzt hätten, ohne Rücksicht auf Mühe und Kosten, während die Deutschen sich mehr dem mittleren Niger zuwandten, auf den sie ein unzweifelhaftes moralisches Recht hätten.

Wichtiger aber noch als der Niger sei der Benuë, dessen Erforschung Flegel nun näher schilderte unter Bezugnahme auf seine eigenen Reisen.

Er schilderte die Fruchtbarkeit des Benuë-Landes und den Charakter der anwohnenden Haussa-Stämme, deren Moral und Justiz der unserigen ähnlich sind.

Die größte Bedeutung des Benuë-Gebietes liege aber darin, daß es für uns Deutsche den Schlüssel bilde zu dem gesunden Hinterlande der Berge, und unter Hinweis hierauf schloß Redner etwa mit folgenden, feurig und begeistert gesprochenen Worten:

„Ich bin von der Afrikanischen Gesellschaft reichlich mit Geld versehen worden zu einer neuen Reise, welche sich womöglich bis in die Gegenden des Kongo erstrecken soll.

Ich hoffe bestimmt, daß das deutsche Volk meine Ideen ins Praktische übertragen wird, daß die Regierung und die Konferenz nicht durch ein Volk die Wasserstraßen absperren lassen werden und dadurch alle Mühen und Anstrengungen deutscher Forscher und Reisender für immer vereiteln und zu nichte machen."

Lebhafter Beifall lohnte auch diesen patriotischen Worten, worauf als letzter sich Herr Merensky erhob, ein stattlicher Mann mit dunklem — doch leicht ergrautem Haar und Vollbart.

Sein Thema bildete Afrika als Gegenstand der Kolonisation und er durfte wohl um so eher darüber urtheilen, als er selbst dort 20 Jahre als Missionär zugebracht, 4 Stationen angelegt hatte, darunter eine mit mehr als 2000, Schwarzen und also persönlich auch kolonisirt hatte.

Seiner Ansicht nach sei Afrika durchaus zur Kolonisation geeignet, denn wenn er auch zunächst nur über Süd-Afrika sprechen wolle, so gelte dasselbe doch für den ganzen Erdtheil.

Zunächst führte er als allgemeinen Beweis für die Richtigkeit seiner Ansicht die Boeren an, welche, statt degenerirt zu werden, sich im Laufe der Zeit zu einer schönen Rasse entwickelt haben und reich geworden sind.

Er ging dann näher auf die Deutschen ein, welche in Süd-Afrika als Missionare, als Handwerker und Arbeiter zahlreich leben, und die in Williamstown sogar bereits eine große Kolonie bilden, in der 7000 reiche Bauern mit 8 eigenen Pastoren leben. Ueberall, wo der Deutsche dort eine Scholle Landes besitzt, geht es ihm gut, und eine Zeitung aus Natal hat jetzt eben geschrieben: „Wir wissen es längst, daß die Deutschen die besten Kolonisten unter uns sind." (Bravo!)

Redner ging dann zuerst auf den Boden näher ein, auf dessen Beschaffenheit es übrigens weniger ankomme als auf die vorhandene Feuchtigkeit, durch Quellen und fließende Gewässer, wie durch Regen. Danach theilte er ihn in vier Klassen, von denen die erste soviel Regen habe, daß sie den Bau von Mais und Weizen gestatte; dieselbe eigne sich am meisten für Europäer zur Kolonisation.

Die zweite liefere nur noch Durrha oder Kafferkorn und Negerhirse, daneben Gemüse, wie Bohnen, Kürbisse und Melonen, und sei wenig lohnend.

Die dritte Klasse diene nur noch zur Viehzucht und die vierte sei durch Wassermangel selbst für den Buschmann oft unbewohnbar.

Des weiteren führte dann Herr Merensky aus, daß dagegen die Hitze durchaus nicht hinderlich sei, sobald man nur die nöthige Vorsicht anwende, dasselbe gelte auch für das Fieber. Freilich beschränke sich letzteres durchaus nicht, wie man vielfach hier glaube, nur auf die sumpfigen Küsten. Aber der Europäer könne sich gerade so gut acclimatisiren wie der keineswegs fieberfreie Schwarze, und wenn er nur die eigentlichen Fieberherde vermeide, brauche er bei vorsichtiger Lebensweise (Vermeidung von Wassermelonen ꝛc.) keine Besorgnisse zu hegen, wofür den besten Beweis das einst durch seine Fieber berüchtigte nördliche Transvaal biete. Außerdem aber wären alle höheren Gegenden, von über 3000 Fuß über dem Meere an, vollkommen fieberfrei. Die schlimmste Gefahr freilich bildeten die Schwarzen, die sich fortwährend vermehrten und ebenso tapfer als kriegerisch wären. Die Kafferfrage sei in Süd-Afrika ebenso brennend als hier bei uns die soziale und ihre Lösung vielleicht noch schwieriger. Wo zahlreiche Schwarze in kompakten Massen wohnten, könne nun freilich nur ein Handelsmann, kein Ackerbauer, sich ansiedeln. Zum Glück aber seien die höheren, fieberfreien Gegenden für diese meistens zu kalt.

Redner berührte nun noch mit einigen Worten unsere neuesten Erwerbungen in Süd-Afrika.

Angra Pequena, richtiger Lüderitz-Land, eigne sich in seinem Hinterlande nur zur Viehzucht, über welche man aber durchaus nicht zu gering denken dürfe, wie der Freistaat bewiese, den einst ein englischer General als nur für Gnu's geeignet geschildert. Die Küste freilich sei vermuthlich werthlos, sobald sich nicht Erze vorfänden.

Vielleicht könnten aber auch die Wassermassen des Oranjeflusses benutzt werden, um mehrere hundert Quadratmeilen Landes fruchtbar zu machen, und sobald man durch Bohrungen Wasser erlangt hätte, würden wir in jedem Falle für unsere jetzt dort wehende Flagge, für unsere Flotte einen vortrefflichen Hafen besitzen.

Was Kamerun beträfe, so sei die Küste freilich ungesund und ihre Bewohner verdorben; sie bilde aber den Schlüssel zu den höheren fieberfreien und äußerst fruchtbaren Gebieten der Berge.

„Die Kolonisation Afrikas ist allerdings sehr schwierig," so schloß der Redner seinen lebendigen und geistvollen Vortrag. „Sie bildet eines der schwierigsten Probleme. Wie aber unser berühmter und gefeierter Gast, Herr Stanley, das ebenso dunkle Räthsel des Kongo gelöst hat, so hoffe ich auch fest, daß deutscher Fleiß, deutsche Ausdauer und Thatkraft, deutscher Muth und deutsches Gottvertrauen das Problem der Kolonisation Afrikas lösen und einen Erdtheil der Kultur erschließen werden."

Rauschender Beifall lohnte den Worten des Redners, worauf der Vorsitzende allen Sprechern wie der Versammlung den Dank der Gesellschaft ausdrückte und die Hoffnung äußerte, in der nächsten Sitzung einer ebenso zahlreichen und theilnahmsvollen Gesellschaft gleich interessante Vorträge bieten zu können.

Damit endigte die Sitzung kurz nach 9 Uhr, und hochbefriedigt zerstreuten sich die Gäste, um noch lange nachher in den fashionablen Lokalen Berlins ihre Ansichten und Stimmungen über das Gehörte in reger Unterhaltung auszutauschen.

Dr. H. P.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841120043/fragment/page=0002

Auction.

Freitag den 21. d. M. Nachm. 1 Uhr versteigere ich **Brüderstraße 4 (Galloria)** wegen Wegzug eines Beamten: **1 vollst. birk. Wirthschaft**, besteh. in **Kleidersekretair, Sopha, Vertiko, ovalem Tisch, Waisch- u. Nähtischchen, Rohrsühlen, 3 Spiegeln, Bildern, Kleiderschrank, Kinderbettstelle, 2 Nähmaschinen u. 1 hochfeinen Harmonium** (gut im Ton). Ferner folgende **neue Möbel: Tische, Sophas, 1 nußb. Kleidersekretair, Bettstellen incl. Matratzen**, 1 gr. Posten (circa 60 Stück) **gute Federbetten, ff. Wäsche, neue Mützen u. Hüte. Wegen Geschäftsaufgabe: 1 gr. Posten neue Herren-Winterüberzieher u. Knabenpaletots, getrag. Ueberzieher, 1 ff. türk. Shawldecke. Wein, Cognac, Rum u. Boonekamp, 6 Mille Cigarren, neue Wollwaaren**, als: **Strickgarne, Unterhosen, gr. u. kl. Unterhemden** u. dergl. mehr.

O. Radestock, Auctions-Commissar.

Haus, Nähe der neuen Klinik, mit Gärtchen mit 2000 Thlr. Anz. zu verkaufen. Näheres kl. Berlin 1, II.

Beabsichtige mein **Restaurant**, bestehend aus 3 Gaststuben, großem Tanzsaal, schönem schattigen, großen Garten, heizbarer Asphalt-Kegelbahn, sofort oder (ev.) 1. April 85 **zu verpachten.** Zur Uebernahme sind circa 13—1500 ℳ erforderlich. Lage gut. Bierumsatz nachweislich sehr gut. Selbstreflektanten bitte direkt mit mir in Verbindung zu treten. Zu erfragen Mühlgraben 10, Halle a/S.

Ein **Landwirth** wünscht eine **Pachtung** von 600—1000 Mrg. bei guten Bodenverhältnissen **zu übernehmen.** Gefl. Offerten an die Ann.-Exped. **Haasenstein & Vogler** (Friedrich Dann), Weimar sub **A. 352** erbeten.

Laden-Gesuch.

In lebhafter Lage wird ein **Laden mit Wohnung gesucht.** Off. unter **„Laden-Gesuch"** an **J. Barck & Co.**, Halle a/S.

Ein großer Laden, in welchem flottes Trödelgeschäft betrieben, sofort oder 1. Januar zu vermiethen **Markt und Bärgasse 1.**

Ein **Laden** in frequentester Lage Dessaus, neben der Post und in der Nähe der neuerbauten Töchterschule, vorzugsweise für ein **Galanteriegeschäft** passend, ist zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Näheres **F. Kettner**, Dessau, Friedrichstraße 1.

Werkstatt und Wohnung, passend für Holzarbeiter **Steinweg 41.**

Dachritzgasse 1

ist die **2. Etage, 4 heizbare Zimmer rc., sofort oder später zu vermiethen** und zu beziehen. Näheres **gr. Ulrichstraße 16.**

Herrschaftliche

Hochpart.-Wohnung

hier, Geiststraße 36, zum Preise von 1200 ℳ zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **Rud. Mosse**, Brüderstraße 6.

Wilhelmstraße 21a

sind 2 Zimmer ohne Möbel an anständige Herren oder Damen sofort oder später zu vermiethen.

Eine frdl. Wohnung zu verm. Merseburgerstraße 26, 2. Stock (Löst's Häuser)

Frdl. 2. Et., 4 St., 2 K., K. u. Zub. zum 1. April zu verm. Hedwigstraße 3, p.

---

2 unmöblirte, freundliche **Stuben** sind sofort zu vermiethen **alter Markt 5, I.**

Stube u. Kamm. an einz. anst. Person zu vermiethen **Martinsgasse 13.**

Herrschaftliche Bel-Etage zu vermiethen Bernburgerstraße 1.

Eine kl. Wohnung für 45 Thlr.

zum 1. Jan. an kinderl. Leute zu verm. Zu erfr. in der Exped. dieser Ztg. [588

Sophienstr. 26, Ecke Karlstr.

2. Et., 6 Stb., 2 K., K. u. Zub., Ostern zu vermiethen. Preis 240 Thlr.

Eine Wohnung im Augusta- oder Königsviertel im Preise von 70—85 Thlr. sofort oder Neujahr zu miethen gesucht. Gefl. Off. unter **P. 3202** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Herrschaftliche Wohnung

von **6 heizbaren Zimmern**, mehreren Kammern und sonstigem Zubehör, mögl. mit **Pferdestall und Gartenbenutz. zum 1. Januar**, spätest. zum **1. April k. J. gesucht.** Adressen sub **P. f. 32853** bef. **Rud. Mosse**, Brüderstr.

Eine geräumige Wohnung,

hartere, Mitte der Stadt, Neujahr oder 1. April zu miethen gesucht. Off. unter **H. T.** an die Exp. d. Ztg.

Eine freundliche

Wohnung

wird von ruh. Leuten gesucht. Preis 70 bis 90 Thlr. Offerten sub **N. 3200** an die Exp. d. Ztg.

Ein Paar junge Leute suchen Stube, Kammer, Küche u. Zubehör zum neuen Jahre Nähe des alten Marktes oder der Glauchschen Kirche. Näheres bei Kaufm. **Schuchardt**, a. d. Glauch. Kirche.

Wohnung gesucht, mit Stallung für 1 Pferd, nicht unter 6 Zimmern. Adr. abzugeben bei Hauptmann **v. Scheven**, Bernburgerstraße 37, I.

Möbl. **Wohnungen** sof. oder später zu vermiethen **Merseburgerstraße 8. Röder's Restauration.**

Eine fein möbl. Wohnung nebst Schlafkabinet ist am 1. Dez. zu verm. **Charlottenstraße 15**, 1 Tr. links.

Elegant möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen gr. Wallstraße 41.

Möbl. Zimmer Kaulenberg 5.

Möbl. Wohn. f. 1 oder 2 H. Wallstr. 22.

Möbl. Stube verm. Landwehrstr. 11a, p.

Fein möbl. Zimmer Augustastr. 12, III.

Möbl. Zimmer m. K. Augustastr. 9, I.

Möbl. Wohnung für eine einzelne Dame, am Markt, sofort zu verm. Zu erfr. bei **H. Gräfe**, gr. Märkerstr. 7.

---

2 anst. Schlafstellen kl. Ulrichstr. 7, H. III.

Anst. Schlafst. Moritzzwinger 2 i. Rest.

Anst. Schlafstelle m. K. Thurmstr. 3, II.

Anst. Schlafst. m. K. Pfännerhöhe 12, I. l.

Anst. Schlafst. Landwehrstr. 3, I. rechts.

Mädchen findet Schlafst. Zapfenstr. 13, II.

Frdl. Schlafst. Liebenauerstr. 6a, III. r.

Frdl. Logis mit Kost gr. Brauhausg. 2, II.

Anst. Schlafstelle Dachritzgasse 13, I. r.

Familienpensionat.

Von jetzt an finden wieder einige junge Mädchen freundliche Aufnahme in meinem Hause. Hauptzwecke sind: Erl. des Haushaltes, vollständige Ausbildung sämmtl. Handarbeiten, wissenschaftl. Fortbildung in und außer dem Hause.

Naumburg a/S., Weberstr. 8.
verw. Pastor Greuner.

---

1 tüchtiger Tapezierer,

auf Polstermöbel gesucht, findet dauernde Beschäftigung bei **C. Hauptmann.**

Für unser **Landesprodukten-Geschäft en gros** suchen wir zum sofortigen Antritt event. p. 1. Januar oder p. 1. April a. f. einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.

Brüder Martini.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialw.-Geschäft suche zu nächste Ostern einen Lehrling ohne Lehrgeld. Kost und Logis im Hause. Offerten unter **G. 3194** nimmt die Exp. d. Ztg. entgegen.

Ein Bursche

zur Hausarbeit, am liebsten vom Lande, sofort gesucht **Merseburgerstraße 8.**

Ein ordentlicher **Laufbursche** gesucht Schmeerstraße 12. **Gustav Barth.**

Junges **Dienstmädchen** gesucht, welches zu Hause schlafen kann. **Wettinerstraße 1, I.**

Ein **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit 1. Jan. gesucht. Meldungen mit Buch **Harz 13, I.**

Bescheidenes ordentl. Mädchen vom Lande mit guten Att. sucht sofort oder 1. December Stelle. Frau Wendler, Trödel 9.

Suche per sofort eine tüchtige fertige **Köchin**, sowie ein älteres **Kindermädchen Leipzigerstraße 3**, 1 Tr.

Ein Dienstmädchen gesucht **Parkbad**, III. Et. bei Sprachlehrer **H.**

---

1 in ff. Küche, sowie Molkerei sehr **tüchtige Landwirthschafterin, 1 jüngere**, die ihre Lehre beendet, suchen Stellen.

1 perf. Köchin, 1 brave Wirthschafterin für Stadthaushalt empfiehlt zu sof. oder späterem Antritt.

Köchinnen, Stuben- und andere Mädchen zum 1. Jan. gesucht durch **Emma Lerche, gr. Schlamm 9.**

Gesucht zum 1. Januar **1 selbst. Landwirthschafterin** bei 400 ℳ, 1 dgl. bei 300 ℳ, **2 tücht. Mamsells** bei 210—240 ℳ Gehalt durch **Fr. Binneweiss**, gr. Märkerstr. 18.

Für Schuhfabrikation

sucht eine Stepperin hier oder auswärts Stellung **Langestr. 22. Donner.**

Ein junges **Mädchen** vom Lande, welches Lust hat, unter Leitung der Hausfrau **Land- und Hauswirthschaft** zu erlernen, findet auf einem Rittergute in Thüringen Stellung. Lehrgeld 100 ℳ. Adr. unter **M. 3190** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Junge Mädchen können die Neuplätterei gründlich erlernen. Plättanstalt Schmeerstraße 26.

Ordentliches Mädchen, das kochen kann, für Küche und Hausarbeit per 1. Januar gesucht. **Hensel**, Leipzigerstraße 4.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus wird nach auswärts für sofort gesucht. Näheres **Kleinschmieden 5 im Laden.**

Ein junges anständiges Mädchen, welches plätten und nähen kann, wird als Stütze der Hausfrau in ein **feines Restaurant** sofort gesucht. **(Familien-Anschluß.)** Offerten nebst beiliegender Photographie postlagernd unter **A. B. Nr. 100 Eisleben.**

Eine Dame, Ende der 20er Jahre, sucht als

Stütze der Hausfrau

oder als Leiterin der Wirthschaft eines älteren Herrn Stellung. Beste Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Offerten sub F. B. 750 bef. Haasenstein & Vogler in Halle a/S.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat, **die Küche zu erlernen, wird gesucht.**

Hotel Stadt Dresden.

Land-

und Stadt-Wirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchin, Stuben-, Haus- u. alt. Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch

Pauline Fleckinger,
Leipzigerstraße 6.

Köchin, Haus- u. Viehmädchen 1. Januar gesucht durch Frau **Abst, Herrenstraße 20.**

Ein j. **Mädchen** aus' anst. Familie, welche 2½ Jahr in einem Posamentiergeschäft thätig ist, wünscht anderweitige Stellung. Nähere Auskunft ertheilt **gr. Klausstraße 7**, Hof III.

Hausmädchen sof. u. 1. Dez. **gesucht** d. Frau **Herrmann**, kl. Klausstraße 7.

Eine tüchtige **Punktirerin sofort** gesucht **Alter Markt 18, II.**

Für ein geb. Fräulein in den 30er Jahren, im Besitz von 2500 Thlr. Vermögen, wird ein geb. gut situirter Herr behufs **Verheirathung** gesucht. Gef. Offerten erb. unter **E. K. 76** Annoncen-Exp. von **H. Gräfe**, Halle a/S.

Ein gebildetes junges Mädchen,

welches die feine Küche erlernt hat, sucht Engagement als Stütze der Hausfrau. Gute Empfehlungen und Zeugnisse stehen zur Seite aus früherer Stellung. Off. sub **H. F. 1413** an **H. Gräfe**, gr. Märkerstr. 7.

Ein j. Mädchen aus sehr anständiger Familie, 18 Jahre alt, welches die h. Töchterschule besucht hat und in allen häuslichen wie weiblichen Arbeiten gründlich bewandert ist, sucht baldigst Stellung, am liebsten als **Stütze der Hausfrau**, auf Verlangen mit Berücksichtigung der Kinder. Gef. Offerten erbeten unter **M. V. postlagernd Frankenhausen** (Kyffhäuser).

Täglich
Frische Holländer Austern
empfängt
Wilh. Schubert.

Frische Seemuscheln, Frische Trüffeln, Grüne Pomeranzenfrüchte
empfing
Wilh. Schubert.

Feinsten Astrachaner Caviar, Prima geräuch. Rheinlachs, Lüneb. Riesennennaugen, Echt Teltower Rübchen, Feinstes Hamb. Rauchfleisch, Rügenwalder Gänsebrüste. Straßb. Gänseleber-Pasteten, Aal in Gelée empfing

Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Speisekartoffeln,

blaßrothe und weiße, in sehr schöner mehlreicher Waare empfiehlt **A. Uhlitzsch, Königstr. 33.**

Sauerkohl,

vorzüglich im Geschmack, empfiehlt **F. W. Dudenbostel.**

Alle Hülsenfrüchte

rein gelesen und leicht kochend, empfiehlt **F. W. Dudenbostel, Laurentiusstr. 1.**

Asiatische Datteln,

sehr süß, à Pfd. 60 ₰, offerirt **G. Sponner, gr. Klausstr. 8.**

Geiststraße 61

(Weintraube).
ff. Seedorsch, ff. Schellfisch, ff. Hecht, ff. Zander
empfing u. empfiehlt **Fr. M. Beyer.**

Gerstenstroh verkauft **Breitestr. 10.**

Mohrrüben

à Ctr. 1 ℳ 50 ₰ **Lindenstraße 7.**

Ungar-Weine.

4 Liter Rothwein, Auslese 1882er ℳ 4, 1879er ℳ 5.50, Weißwein ℳ 3.50 resp. ℳ 4 franko sammt Fässchen geg. Nachn. od. Einl., bei Abnahme von 3 Fässchen 30 ₰ per Fässchen billiger. **Anton Tohr, Wertscheß (Ungarn).**

Wäsche zum Waschen u. Plätten

in und außer dem Hause wird angenommen **Fischerplan 3, part.**

Wer fährt in Giebichenstein gegen Bezahlung **Gruben ab?** Off. mit Preis bef. **Rud. Mosse**, Brüderstraße 6 sub **M. e. 32857.**

Mittagstisch à 60 Pfg.

Röders Restauration, Merseburgerstraße 8.

Heirath v. 2000—900,000 Thlr. erzielt man durch Benutzung des **Familien-Journals, Berlin**, Friedrichstr. 218. Versandt verschlossen. Retourporto 65 ₰ erb., f. Damen gratis.

Zugluft-Abschließer

für Fenster und Thüren hält vorräthig **G. Frauendorf, Schulgasse 2a.**

Bierseidel

in **eleganten Facons** mit **ff. Britannia-beschlägen, außerordentlich große Auswahl, decorirte Meitlacher Bierkrüge, altdeutsche Bierkrüge aus Steinzeug** und **Majolika** in gediegener Ausführung, Inhalt bis zu **4 Liter**, halte ich zu billigen Preisen empfohlen. **Amer. Bressseidel** mit **Neusilber, Zinnbeschlag** stets in großen Posten am Lager. **C. H. Naunndorf, große Märkerstraße 4.**

Ein großer **Restaurationskochheerd** (Kachelofen), ein **Kanonenofen**, eine eiserne **Kellerpumpe** billig zu verkaufen **Rannischestraße 24.**

Ein **großer Bauer** mit verschiedenen **Vögeln** ist wegen Mangel an Raum billig abzugeben **Thüringerstraße 6.**

Ein schönes Vogelhaus

(Nitterburg), als Weihnachtsgesch. pass., zu verk. **Weidenplan 11**, H. part.

Gutgehalt. tafelförm. Pianoforte ist preiswerth zu verkaufen Königstraße 27/28, I. r.

Gehpelz, Schlittendecke (sib. Hund), Klavier (50 ℳ) bill. zu vrk. Grünstr. 3, II.

Neue u. gebrauchte Möbel verkauft billig **Trödel 2, part.**

Eine Ladung Tannengrün

kommt Donnerstag u. Sonnabend auf dem Wochenmarkte zum Verkauf. Stand an der Marktkirche.

Weizenhülsen hat billig abzulassen **Bäckergasse 7.**

---

3 Stück Kanonenöfen mit Rohr verkauft billig **Trödel 2, part.**

---

2 Herrenpelze zu verk. Steinweg 13, p.

Ein eleganter **Kinderschlitten** ist zu verkaufen **kl. Sandberg 17.**

Eine Wheeler-Wilson-Nähmasch.,

noch neu, bill. zu v. Wilhelmstraße 15, I.

Elegante Kinderschlitten verkauft billig **Triftstraße 13.**

30—40 Kastenkarren

zu Ausschachtungsarbeiten, in brauchbarem Zustande, werden sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit Preis unter **O. 3201** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Leere Rheinweinsl. kauft Rannischestr. 21.

---

20 Mark

zahle ich dem, der einen sehr soliden, mitrgeb. j. Mann, welcher in schriftl. Arbeiten u. d. einf. Buchf. bew. ist, als Rechnungsführer, Castellan, Bureaugehülfe oder dgl. Stellung verschafft. Off sub **E. m. 32849** bef. **Rud. Mosse**, Brüderstraße 6.

Ein Paar Kutschpferde

(Rappen) stehen zum Verkauf. Wo? sagen **J. Barck & Co.**

Ein **Pferd**, zu allem brauchbar, ist sofort zu verkaufen. Näheres **Kleinschmieden 1** im Keller.

---

2 ostpreußische Kutschpferde, 6 Jahr alt, Fuchs u. Brauner, nebst offenem Wagen u. Geschirr, sehr gut erhalten, stehen auf dem **Stiftsgut Griesstedt** (Stat. Griesstedt der Linie Erfurt-Sangerhausen) für 1800 ℳ zum Verkauf.

Eine neumilchende **Kuh** mit **Kalb** verkauft **Höhnstedt Nr. 141.**

Eine neumilchende **Kuh mit Kalb** zu verkaufen **Seeben Nr. 44.**

---

4 Stück ½jährige Schweine, große u. kleine Kaninchen verkauft **Zapfenstraße 13.**

---

2 fette **Schweine** verk. **Geiststr. 41.**

---

140 Stück tragende Mutterschafe, 300 Stück große starke Hammel stehen zum Verkauf bei **Zöge, Dalena bei Cönnern.**

Ein junger **Dachshund wird zu kaufen gesucht. Offerten sub Z. Z. 100 postlag. Hauptpostamt.**

Ein **Hänserling-Bastard (Hahn)** zu verkaufen Laurentiusstraße 1, p.

---

40 Stück gutschlagende **Kanarienhähne** und 30 Stück **Weibchen** verkauft **W. Göricke, Dalena.**

Aufruf.

Vor einigen Wochen starb unser werther Kollege **Wendt** in Altranstädt, Kreis Merseburg, Ephorie Lützen, im 46. Lebensjahre. Derselbe hinterläßt **eine Wittwe und 13 insgesammt unversorgte und zum größten Theil unerzogene Kinder**, während die ihn überlebende Wittwe ohne alles Vermögen dasteht. Die Familie ist infolgedessen der größten Noth und der größten Hülfsbedürftigkeit ausgesetzt, zumal der verstorbene Kollege längere Zeit Linderung seines Leidens außerhalb des Hauses suchen **mußte.** Edeldenkende Herzen werden gebeten, in solcher Noth der unglücklichen Familie zu gedenken und Gaben der Liebe freundlichst an Kantor **Freitag** in Keuschberg bei Dürrenberg senden zu wollen. Quittung hierüber wird seiner Zeit in dieser Zeitung erfolgen.

Lehrer **Klintsch.** Lehrer **Krüger.**
Kantor **Freitag.**

Zur Anfertigung

sämmtlicher Polster- u. Tapezirerarbeiten empfiehlt sich **Heinrich Bönicke**, Tapezier u. Dekorateur, Jägergasse 1, I.

Privat- u. Nachhülfestunden ertheilt ein stud. phil. bei bill. Hon. Gef. Adr. sub **K. 8** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine junge **Französin**, auch der deutschen Sprache mächtig, ertheilt gründlichen und billigen Unterricht in ihrer Muttersprache. Gefl. Offerten unter **E. 3097** an die Exped. dieser Ztg.

Lohnfuhren für Fleischer rc. besorgt billigst Giebichenstein, Advokatenstr. 9b.

Vor Ankauf wird gewarnt!

30 Mark Belohnung

dem ehrlichen Finder einer am Sonnabend Abend verloren gegangenen **Korallenkette.**

Abzugeben **gr. Ulrichstraße 52, I.**

Ein **großer Bisam-Kragen** und **Muff**, noch gut für ältere Person, zu verkaufen. Auskunft durch **Rudolf Mosse**, Brüderstraße 6.

Am Sonntag grauer **Waschleder-Handschuh verloren.** Abzugeben bei **Muth**, gr. Rittergasse 2

Ein **Regenschirm** in der Marktkirche gefunden. Gegen Insertionsgeb. in Empfang zu nehmen **Harz 48.**

Eine **Pferdedecke verloren**, gez. E. H. Abzugeben gegen Belohnung bei **Engert**, Landwehrstraße 3.

Ein Dienstbuch mit Heimathsschein verl. Abzug. Polizeiwachtstube, Rathhaus.

Ein schwarzer **Jagdhund** entlaufen. Abzugeben **„Grüner Hof."**

Huhn zugelaufen Anhalterstraße 3.

Da mich meine Frau, geb. **Frauendorf**, böswillig verlassen hat, so bitte ich Jedermann, auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. **K. Ermisch**, Giebichenstein.

Familien-Nachrichten.

Ida Palm,
Julius Bethge,
Verlobte.
Timmenrode, Halle a/S.,
im November 1884.

Todes-Anzeige.

Dienstag den 18. 7½ Uhr starb unerwartet mein lieber, guter Mann, der Bahnarbeiter **Wilhelm Klotze. Friederike Klotze** nebst Kinder.

Heute Abend ¾6 Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach langen schweren Leiden unsere innig geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin **Emma Pfeffer** im Alter von 36 Jahren. Nur wer die Verstorbene näher gekannt, wird unseren Schmerz zu würdigen wissen.

Schönebeck bei Magdeburg den 18. November 1884.
Die tieftrauernde Familie Pfeffer.

Todesanzeige.

Heute Nacht ¾1 Uhr starb nach längeren Leiden meine liebe Frau und gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Friederike Wilhelmine Großmann** geb. **Triesethau** im noch nicht vollendeten 35. Lebensjahre.

Dies zeigen wir lieben Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an.

Carl Großmann und Kinder.

Dank.

Allen denen, welche den Sarg meines guten Mannes, unseres Vaters, Schwieger- und Großvaters, des pens. Oberschaffners **Heinrich Lichte**, so reichlich mit Blumen schmückten, sowie seinen früheren Kollegen, der Gesellschaft „Harmonie" und allen denen, welche ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, ebenso dem Herrn Oberprediger **Sickel** für die trostreichen Worte am Grabe herzlichen Dank.

Halle a/S., den 19. November 1884.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen innigen Dank allen für die so vielseitige Theilnahme und Begleitung unseres unvergeßlichen Vaters zu seiner ewigen Ruhe.

Die tieftrauernde Familie Müller.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841120043/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß sehr viele Sparkassenbücher des Vorschuß- und Sparvereins, eingetr. Genossenschaft im Konkurse in Ermsleben in andere Hände übergegangen sind, als wie dieselben gerichtlich angemeldet wurden, so werde ich mit Bezug auf mein Inserat vom 15. November keinen Gläubiger (also Spareinleger), welcher am 1. December cr. zu dem Termine nicht erscheint, das Geld per Post einsenden, sondern nur gegen Vorlegung des Sparkassenbuches in Ermsleben auszahlen. Für diejenigen, welche nicht erscheinen können, wird ein nochmaliger späterer Termin angesetzt.

Ermsleben, den 17. November 1884.

Adolf Heydel,
Massenverwalter des Vorschuß- und Sparvereins eingetr. Genossenschaft im Konkurse in Ermsleben.

Bekanntmachung.

An alle **Lungen-** und **Halskranke** (Schwindsüchtige und Asthma-Leidende).

Ich erlaube mir hiermit des pp. Publikum aufmerksam zu machen, daß Herr **E. Weidemann in Liebenburg am Harz** eine von einem sicheren **J. Kirchhöfer in Triest fabricirte und verkaufte „Homeriana"-Pflanze** als Mittel gegen chronische Lungen- und Halskrankheiten und Lungentuberculose zum Verkauf anbietet und zwar gerirt er sich in seinen Annoncen als notariell beglaubigter General-Depositeur der „Homeriana"-Pflanze für das ganze deutsche Reich. Ich warne daher das pp. Publikum vor Ankauf der von Herrn E. Weidemann offerirten „Homeriana"-Pflanze; die **echte** Pflanze wurde von mir schon im Jahre 1872 in Rußland entdeckt und nach **meinem** Namen „Homeriana" benannt. Das Packet à 60 Gramm für 2 Tage kostet 1 ℳ 20 ₰ und ist **echt nur** von mir oder von den in meiner Broschüre angeführten Spezial-Depositeuren zu beziehen. Die Broschüre über die Heilwirkung und Anwendung der „Homeriana" versende ich auf Verlangen kostenlos.

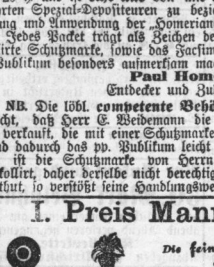
Jedes Packet trägt als Zeichen der Echtheit meine in Deutschland protokollirte Schutzmarke, sowie das Facsimile meiner Unterschrift, worauf ich das pp. Publikum besonders aufmerksam mache.

Paul Homero in Triest (Oesterreich),
Entdecker und Zubereiter der Pflanze Homeriana.

NB. Die löbl. **competente Behörde** wird aber besonders aufmerksam gemacht, daß Herr E. Weidemann die gefälschte Homeriana-Pflanze in Packeten verkauft, die mit einer Schutzmarke versehen sind, die meiner sehr ähnlich ist und dadurch das pp. Publikum leicht getäuscht werden kann. Nebenbei bemerkt ist die Schutzmarke von Herrn E. Weidemann in Deutschland nicht protokollirt, daher derselbe nicht berechtigt ist, selbe zu führen, da er es aber doch thut, so verstößt seine Handlungsweise gegen das Schutzmarkengesetz.

I. Preis Mannheim 1884.

Vertreter: **Max A. Müller** in Halle a/S.



Die feinsten **Düsseldorfer Punsch-Essenzen**, von Arac, Rum, Burgunder, Ananas, Erdbeer etc., sowie die **Feinsten Deutschen Liqueure**, wie Anisette, Curaçao, Ingwer, Pfefferminz, Apricosen, Erdbeer, Allasch, Chartreuse, Benedictiner, Maraschino etc. liefert

(Man achte auf die Schutzmarke)

B. Meising in Düsseldorf
(vormals Joseph Giani & Co.)
Vorräthig in allen feineren Geschäften der Branche. Wiederverkäufer genießen Rabatt.

Vertreter: **Max A. Müller** in Halle a/S.

Lieferant des Kaisers, der Kaiserin u. Kronprinzen

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos

empfehlen in Originalpackung in Halle **O. Peter**, Conditor, **Gust. Preiser, Düben & Herrmann, Gustav Rühlemann, Ph. Eder**, Leipzigerstr., **H. W. Haacke, C. Hennig**, Conditorei **Fr. Wernicke**, Conditorei **Herm. Eschke. M. Waltsgott.**

Blumen- und Pflanzenhandlung von Heinrich Lagler,

gr. Ulrichstraße Nr. 28, vis-à-vis dem goldenen Schiffchen, empfiehlt sich zur Anfertigung aller ins Fach schlagender Artikel.

Zum Todtenfest Grab- u. Trauerkränze
verschiedenster Art und Ausführung, billigst u. prompteste Bedienung.

Wilhelm Meyer's Restaurant,

Inhaber: Bruno Toepel,
Halle a/S., 5. Barfüßerstraße 5,
Depôt und Ausschank der Anton Dreher'schen Brauerei, Michelob b/Saaz, Böhmen,

empfiehlt sein neu eingerichtetes Restaurant unter Zusicherung strengster Reellität. **Gut gepflegte Biere aus obiger Brauerei, sowie Lagerbier aus der Actien-Brauerei „Neustadt-Magdeburg"** früher **A. H. Wernicke.**
à la carte zu jeder Tageszeit. **Mittagstisch** 3 Gänge 75 ₰.
Früh- und Abend-Stamm.
Vereinszimmer mit Pianino. Billardzimmer.
NB. Michelober Bier in Gebinden zu Brauereipreisen versende nach hier und auswärts.

Restaurant zur Glocke,

Rathhausgasse 14.
Donnerstag den 20. d. Mts.
Schlachtfest.
Früh 9½ Uhr **Wellfleisch**, Abends bis **Wurst und Suppe**, wozu freundlichst einladet **F. W. Franke.**

Dresdener Bierhalle.

Heute Donnerstag
Schlachtfest.
Früh von 10 Uhr an **Wellfleisch.**
Paul Weisswange.

Neues Theater.

Heute Donnerstag Abends von 8 Uhr an

Grosses Militair-Concert (Uniform)

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.
Entree à Person 30 Pfg. **O. Wiegert,** Capellmeister.
Billets im Vorverkauf, 4 Stück 1 Mark, sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 20. November

Grosses Extra-Concert

von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle.**

I. Theil.
1. Le Preludes, Symph. Dichtung von Fr. Liszt.

II. Theil.
2. Concert-Ouverture in Adur von J. Rietz.
3. Vorspiel zur Oper Melusine von Grammann.
4. Gr. Polonaise v. Chopin.

III. Theil.
5. Ouverture zur Oper Rienzi v. Rich. Wagner.
6. a. Gavotte, Intermezzo v. Bazzini. b. Entre Act a. d. Mignon v. Thomas.
7. Rhapsodie Nr. 1 (an Hans v. Bülow) v. Fr. Liszt.
8. Lied und Gebild. Walzer v. L. v. Brenner.

Billets wie gewöhnlich, 10 Stück 3 ℳ und 3 Billets 1 ℳ, sind in den Geschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper, Spierling, Puppendick** und **H. Karmrodt** zu haben.
Anfang 8 Uhr. **Entree an der Kasse 50 Pfg.**

Kyffhäuser.

Variété-Theater, sämmtlich neue Specialitäten.
Heute sowie jeden Abend.

„Reichskanzler"

Halle's größter Billard-Salon,
empfiehlt **Mittagstisch, Suppe, 3 Gänge** im Abonnement 0,75.
ff. Bayrisch aus der **I. Culmb. Actien-Export-Bier-Brauerei.**
ff. Lagerbier von **G. & H. Schulze.**

Gosenschenke Giebichenstein.

Donnerstag den 20. d. M.
Grosses Schlachtefest.
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Lissel.**

Weidenhammer's Restaurant,

Wilhelmstraße 14.
Mittagstisch, anerkannt gut, à Couvert 65 ₰.
Donnerstag **saurer Rinderbraten mit Thüringer Klößen.**

IV. kommunaler Bezirksverein.

Mittwoch den 19. November Abends 8 Uhr
im **Preußischen Hof Monatsversammlung.**
Tages-Ordnung: 1. Kommunales. 2. Geschäftliches. 3. Fragekasten.
Der Vorstand.

Kinder-Bewahranstalt zu Glaucha.

Die Freunde unserer Anstalt bitten wir ergebenst, auch bei dem nahenden Christfeste ihrer gütigst zu gedenken und durch Spenden an Geld, Bekleidungsstoffen und anderen nützlichen Sachen dazu beitragen zu wollen, daß wir unseren 110 kleinen Pfleglingen, alles Kinder armer Eltern, die Freude einer Weihnachtsbescheerung bereiten können.

Zur Annahme von Zuwendungen ist Frau Pastor **Knuth,** Mittelwache 7 bereit, auch können dieselben in der Anstalt selbst an Fräulein **Schaaf** abgegeben werden.

Der Vorstand,
Helm, Stadtrath.

Cordpantoffel mit durchsteppt. Tuchschuhen u. imitirt. Lederanlage f. Frauen Dutzend 5½ Mk., mit holzumgelten festen Tuchsohl. für Frauen Dutzend 6½ Mk.
Tuchschuhe mit holzumgelten festen Tuchsohlen für Frauen à Dutzend 11 Mark.
Corfschuhe
Bei größer. Abnahme billiger lief. G. Engelhardt, Zeitz.

Carbol-
Closet-Papier
Pack 250 Blatt
25 Pfennig.

Chlorfreies
Closet-Papier
Pack 1000 Blatt
50 Pfennig
empfiehlt
Carl Th. Plötz,
52. gr. Ulrichstr. 52.

Nürnberger Lebkuchen
vom Hoflieferanten **Haberlein** per Packet 50 und 60 ₰ empfehlen in ganz frischer Waare, für 3 ℳ 8 Packete.
Pa. chinesischen Thee
in ¼-Pfd.-Originalpacketen Suchong à 0,75, 1 und 1,50 ℳ
Klooss & Bothfeld,
53. gr. Ulrichstraße 53.

Heitere Musik.

Strauss, Suppé, Offenbach, Lecocq, Millöcker, Genée.

150 Operetten-Potpourris und Tänze für Piano.

Fledermaus.	**Jungfrau.**
Boccaccio.	**Nanon.**
Lustige Krieg.	**Girofle** ꝛc.
Carneval.	**60 Walzer.**
Schöne Helena.	**14 Polka.**
Fatinitza.	**10 Quadrillen.**
Carmen.	**7 Märsche** ꝛc. ꝛc.

Alles Obige eleg. ausgestattet, in Groß-Octav, großer Druck:
zusammen nur 9 Mark!
Gratis 200 Portraits der berühmtesten Tonkünstler
Moritz Glogau, Hamburg,
Bleichenbrücke 6.

Frische Holl. Austern, lebende Hummer, frischen Schellfisch, grosse Seedorsche ohne Köpfe, **Steirische Kapaunen, ungar. Poularden, frische hann. Trüffeln, pa. Astrachaner Caviar, fettesten ger. Rheinlachs, Pommersche Gänsebräste, Kieler Sprotten, Lüneburger Riesenneunaugen, Aal u. Lachs in Gelée** empfing
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Feiner Mittagstisch Riemeyerstraße 21. p.

Neuheit! Neuheit!
Meinholds-Zither
(Patent)
mit gutem Ton, vorzüglich zur Unterhaltung, auch für jeden Nichtmusikalischen sehr leicht zu erlernen.
Der Preis incl. Schule ist 2,50 ℳ, 3 ℳ, 3,50 ℳ, 4,50 ℳ, Nr 7 7,50 ℳ, Nr. 8 8,50 ℳ, Nr. 9 9,50 ℳ je nach Ausstattung und Größe.
Volkszithern (Patent) mit Dämpfern 10 ℳ
Kinderharfen mit vorzüglichem Ton, passend als Weihnachts-Geschenk für reifere Knaben oder Mädchen, 6 und 8 ℳ
Gustav Uhlig,
Musikwerkfabrik,
Halle a/S.

Eine alleinstehende Frau sucht leichte Beschäftigung auch als **Krankenpflegerin** oder **Wirthschafterin.** Näh. kl. Ulrichstraße 8 bei **Müller.**

Eine tüchtige Schneiderin empfiehlt sich dem geehrten Publikum bei billigen Preisen
Augustastraße 1, II.

Nebenbeschäftigung.
Ein verh. Kaufmann wünscht Geschäftsleuten die Bücher zu führen, oder irgend welche schriftliche Arbeiten für einige Stunden des Tages zu übernehmen. Ansprüche bescheiden.
Offerten sub **H. 3195** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Möbel, Blechsachen, Kinderspielzeug (zu Weihnachten) wird sauber u. billig renovirt. **H. Beyer,** Maler, Geiststr. 61.

Interims-Stadt-Theater.

Donnerstag den 20./11. 15. Ab.-Vorst. **(Abonnementskarten gültig bei Hinzuzahlung von 50 Pfg.)**
Drittes Gastspiel des Herrn
Carl Mittell.
Doktor Klaus.
Lustspiel in 5 Akten v. A. L'Arronge.
Freitag den 21./11. 16. Ab.-Vorst.
Viertes und **letztes Gastspiel** des Herrn **Carl Mittell.**
Feenhände.
Zustspiel in 4 A. aus d. Französischen.

Restaurant z. Eiskeller.

Heute Donnerstag
Pökelknochen mit Sauerkohl und Erbspuré.
E. Zimmermann.

Pressler's Berg.

Heute Mittwoch **Tanzkränzchen.**

Café Hessling,

kl. Sandberg 10a,
empfiehlt **kräftigen Mittagstisch,** im Abonnement 60 ₰.
Daselbst ist auch eine **möbl. Stube** zu vermiethen, monatl. 15 ℳ incl. Kaffee. Nähe der Leipziger- und Poststraße.

Meine Kegelbahn
ist neu asphaltiert und noch
Montag Abend frei.
Fr. Klopfleisch, Fürstenthal.

Sing-Akademie.

Donnerstag den 20. Novbr Vorm. 10¾ Uhr **Uebung für Chor und Orchester** im Saale der Volksschule. Zutritt nur für Singende.
Der Vorstand.

Donnerstag 8½ Uhr Abends **Sitzung** in **Wilke's Restaurant,** kl. Klausstr.

Stenogr. Verein nach Stolze.
Donnerstag 8 Uhr in Schönemann's Rest. zur Stadt Magdeburg, Martinsgasse 10.

Turnverein „Friesen".
Mittwochs und Sonnabends Abends 8 Uhr **Uebung** für Mitglieder u. Zöglinge in Freyberg's Garten. **D. V.**

Verband deutsch. Handl.-Gehilfen
Kreisverein Halle a/S.
Versammlung Donnerstag Abends 8½ Uhr „Café David".

Die Volksküche

befindet sich **Brunowstwarte 16.** Das Essen von Macken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841120043/fragment/page=0004